

in die Zusammenhänge ihres Arbeitsbereiches eindringen.

Horst Jahr: Im Grunde genommen steht die Entwicklung des Verantwortungsbewußtseins der Genossen zur Diskussion, die Ausprägung ihrer Vorbildrolle als Kommunisten.

Erich Neubert: Ja, es geht um die ideologische Ausrichtung der Genossen zur Lösung der Planaufgaben. Bei uns werden täglich 400 Rinder geschlachtet. Ein Zehntel nichtgerechte Kühlung bedeutet für den Betrieb 160 000 Mark Verlust im Jahr.

Elke Haack (NW): Wie lautete in diesem Zusammenhang der Auftrag, den du, Erich, Genossen deines Seminars gestellt hattest?

Erich Neubert: In Absprache mit der Parteileitung erhielten zwei Zirkelteilnehmer, die die Kühlaggregate fahren, langfristig den Auftrag, politisch im Kollektiv zu wirken, um die große volkswirtschaftliche Bedeutung zu zeigen, die der strikten Einhaltung technologischer Normative zukommt. Über die Gespräche dazu, über die Probleme, die dabei auftraten, berichteten sie im Seminar. Wir haben darüber diskutiert und gemeinsam mit ihnen den richtigen Standpunkt für ihr ideologisches Auftreten erarbeitet.

Manfred Grey (NW): Die Diskussion derartiger Probleme im Seminar ist das eine. Was aber erfolgt dann, wie geht es weiter?

Erich Neubert: In Auswertung eines solchen Zirkels wurde eine Parteileitungssitzung der Grundorganisation durchgeführt. Daran nahmen die beiden Genossen teil, die die Kühlaggregate fahren.

Elke Haack (NW): Und worauf verwiesen sie dabei?

Erich Neubert: Vor allem darauf — und das stimmt mit der Einschätzung der Leitung ihrer APO überein —, daß auch weiterhin besonders zu beachten ist: Die Verantwortung des einzelnen, die sich objektiv aus dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln ergibt, muß verstärkt die Gespräche im Arbeitskollektiv bestimmen.

Heinz Puder (Abteilung Propaganda): Die Arbeit nach dem Plan des Propagandisten verspricht also eine größere Zielstrebigkeit in der propagandistischen Tätigkeit. Es kommt zu einer größeren Konsequenz bei der Verwirklichung bestimmter Aufgaben.

Horst Jahr: Ja, ich werde veranlaßt, meinen Aufgaben als Propagandist in hoher Qualität gerecht zu werden.

Heinz Puder (Abteilung Propaganda): Tatsache ist, daß der Gedanke der Einheit von Bildung und Erziehung stärker in den Vordergrund gerückt wird. Ein Grundzug unserer Parteipropaganda besteht doch darin, daß sie jederzeit die Einheit von Bildung und Erziehung beachtet und die

Genossen im revolutionären Geist, zum Kampferfurm und zu Disziplin erzieht.

Manfred Grey (NW): Man kann das sicherlich auch so ausdrücken, daß die Größe der vor uns stehenden Aufgaben von jedem Kommunisten nicht nur mehr Wissen verlangt, sondern zugleich eine parteiliche Haltung zu den Aufgaben und Problemen unserer Zeit und ein beispielhaftes Vorgehen bei der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei.

Heinz Puder (Abteilung Propaganda): Das ist richtig. Es gibt aber noch Erscheinungen derart, daß in der Diskussion zwar goldene Worte gesprochen, aber für die praktische Arbeit keine nennenswerten Schlußfolgerungen gezogen werden.

Otto Friedl: Das heißt, und diese Erfahrung mache ich in meiner propagandistischen Tätigkeit ebenfalls, daß das erworbene Wissen nicht immer in entsprechende Handlungen umgesetzt wird.

Heinz Puder (Abteilung Propaganda): Deshalb kommt es darauf an, alles zu fördern, was den Propagandisten befähigt, die Kenntnisse der Teilnehmer über die marxistisch-leninistische Theorie und über die Politik der Partei systematisch zu erweitern und bei den Parteimitgliedern Einsatzbereitschaft und Fähigkeiten zum revolutionären Handeln zu entwickeln.

Erich Neubert: Genau darin sehe ich auch mein Anliegen, und deshalb fixiere ich in meinem persönlichen Plan exakt meine Aufgaben als Propagandist, schreibe ich auf, was ich tun werde, trage ich damit dazu bei, daß die politische Wirksamkeit der Genossen größer wird.

Seminare sollen interessant sein

Heinz Puder (Abteilung Propaganda): Es geht dabei auch um die Entwicklung aktiver Formen des Unterrichts. Es ist doch gut, wenn beispielsweise im Plan festgelegt wird, daß dieser oder jener Genosse zu einem Thema des Seminars analysiert, wie in seinem Verantwortungsbereich ökonomische Aufgaben, sagen wir die Auslastung der Fonds, verwirklicht werden, welche Schlußfolgerungen sich daraus ergeben usw.

Manfred Grey (NW): Das ist, wenn man so will, eine aktive Vorbereitung auf die Seminare.

Erich Neubert: In der Tat. Das Arbeiten mit dem Plan ermöglicht es, langfristig auf das Studium und die Analyse ökonomischer Prozesse im eigenen Betrieb, im eigenen Verantwortungsbereich zu orientieren.

Manfred Grey (NW): ...es wird veranlaßt, bestimmte Schlußfolgerungen zu formulieren, die dann für Beschlüsse geeignet sind. Diese Vorschläge werden an die entsprechenden Leitungen herangetragen. Der Erich hat das ja hier am Bei-